

Schiffbauerlied

5
Als an des Pa- ra- die- ses Rand sich mehr- ten Men- schen- kin- der,

10
und er ihr Trei- ben bö- se fand, er- soff der Herr die Sün- der.

15
18 20 25
Doch ei- ner war des Le- bens wert, den ließ er da- rum un- ver- schrt.

27 30
Und das war ein Schiff- bau- er, ein ganz ge- wal- tig schlau-

35 40
-er. Und das war ein Schiff- bau- er, ein ganz ge- wal- tig schlau- er.

Herr Noah baut ein Schiff aus Holz und schob es dann ins Wasser.
 Er ward darob ganz froh und stolz, denn rings wards immer nasser.
 Und nach des Ladens großer μ fuhr er alsbald mit vielem φ
 || : und hohem Metazentrum im flüss'gen Element rum. : ||

Es klatschte dann wohl 40 Tag' ohn' Unterlaß vom Himmel.
 Herr Noah in der Koje lag mang all dem Tiergewimmel.
 Und als die Wasser ließen nach, da gab es einen Riesenkrach.
 || : Das war 'ne Grundberührung mit Kielschweindeformierung. : ||

Und als nicht ausreicht Windeskraft, das Schiff soll fahren schneller.
 Da fand sich Dampf als bester Saft, zu treiben den Propeller.
 Herr Benson war ein Genius, der inspiriert den Illius!
 || : Es ist doch nichts äqualis dem machinus navalis. : ||

Als Noahs Arche trocken lag, ließ er das Viehzeug laufen.
 Und bracht' dem Herrn ein Opfer dar, er wollt kein Wasser saufen.
 Der Herr sah dieses gnädig ein und schenkt ihm eine Molle ein.
 || : Es ist doch nichts äqualis dem architect navalis. : ||

Die Elefanten voll von Wein, die in der Bilge schliefen,
 die wollte Noah ganz allein mit List ans Ufer hieven.
 Da haute keine Wansch mehr hin, drum holte man den Wangerin.
 || : Es ist doch nichts äqualis dem electricus navalis. : ||